

Franckesche Stiftungen zu Halle

Güldnes Schatz-Kästlein der Kinder GOTTes, deren Schatz in Himmel ist

Bogatzky, Carl Heinrich

Halle, 1751

VD18 13297708

[Mai]

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-199521

SXX, gehe nicht ins Gericht mit deinem Knecht. Ps. 143, 2.
 Göttl. Antw. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, wer mein Wort
 höret und gläubet dem, der mich gesandt hat, der hat das ewige Le-
 ben und kommt nicht in das Gericht, sondern er ist vom Tode zum Le-
 ben hindurch gedrungen. Joh. 5, 24. s. a. Es. 25, 8. und Joh. 8, 51. Denn
 der Richter ist selbst unser Bruder, und unser Bräutigam, der Herr über
 Tod und Leben, ja unser Leben selbst, er kan nicht mehr sterben, so auch wir
 nicht. Wer Gott Recht gibt, in allem als einen Sünder sich anklagt, und
 selbst richtet, aber vom Nicht-Stuhl zum Gnaden-Stuhl appellirt, dem
 gibt Gott wieder Recht, nemlich das Recht seines Sohnes, und absolviert
 ihn. Denn so wir uns selbst richten: so werden wir nicht gerichtet. Wir
 sollen dort mit richten. Wir werden uns nicht selbst verdammen, und
 Christus noch weniger. Denn er liebt uns mehr, als wir selbst.

Ich sterbe nicht; Nein, nein, ich werde leben,
 Und deine Werck verkündigen daneben. Num. 461, v. 11.

Ich glaub an dich, und komm nicht ins Gericht:
 Und weil du hast den Tod schon längst verschlungen;
 So bin ich gleichfalls auch zum Leben durchgedrungen.
 Ich leb und gläub an dich, mein Licht, ich sterbe nicht.

HERR, habe acht auf mich. Jer. 18, 19. Göttl. Antw. Siehe, der Güter Israel schläfet noch schlummert nicht, 2c. Ps. 121, 4. Denn die ihm vertrauen, die erfahren, daß er treulich hält, und die treu sind in der Liebe, läßt er ihm nicht nehmen: Denn seine Heiligen sind in Gnaden und Barmherzigkeit, und er hat ein Aufsehen auf seine Auserwählten. Weish. 3, 9. Der HErr hat mehr acht auf uns, als eine sorgfältige Mutter auf ihr kleines und schwaches Kind. So kan ich nie so schwach, elend und thöricht mich fühlen, du HErr, als der Thoren Vor- mund, wirfst mit Geduld mich tragen: ja solche Elende sind eben dein Gefässe und Werkstatt: drum sehe ich mich stets als ein schwaches unwissendes Kind an, und bleibe nur bey dir; du bist der Pfleger der heiligen Güter, und wirfst mich wohl versorgen und schützen, ja aufs beste erziehen und nichts fehlen lassen.

Hab acht auf mich, mein HErr und bester Lehrer,

Bei der Gefahr so vieler Friedens-Störer:

Dwach du selbst, und laß dein Liebs-Panier II. Th. N. 171. v. 3.

Mich rings umher mit tausend Schilden decken, (Verlaß mich nicht,

Daß keines Feindes Macht und Heer mich kan erschrecken;

Dein Auge, das uns wohl bewacht, hab auf mich acht.

tro. Siehe, da
Pf. 124, 4. Den
le, und die er
ne-Heiligen
ffehen auf sein
t auf uns, als ein
ind. So fann
der Thoren
eben dein Schick
unwissendes
iter, und nicht
ts fehlen lassen.

Th. N. m. 1.
erlaß mich nicht
en;

3. Maj.

Herr, **H**err, **H**err

von gross

send Glied, v

2. B. Mos. 34.

Gott ist die L

In dem allen

Nach mein Heila

aus das ich ihr

det werde, und

barkeit dir, u

beten: du kan

Nichts, nich

Soll scheiden

Auf Jesu D

Der mich sei

Sie doch nich

Das ohn E

Alles Ding

HErr, **H**Err **G**ott, barmherzig und gnädig, und geduldig, und
 von grosser Gnade und Treue, der du beweiseſt Gnade in tau-
 ſend Glied, und vergiebeſt Miſſethat, Uebertretung und Sünde.
 2 B. Moſ. 34. 6. 7. ſ. a. Weiſh. 11. 24. 25. 27. c. 12. 16. 18. 19. Kurz:
Gott iſt die Liebe. Wer will uns ſcheiden von der Liebe **G**ottes? 2c.
 In dem allen überwinden wir weit, 2c. 1 Joh. 4. 16. Röm. 8. 35. 37.
 Ach mein Heiland, geuß doch deine Liebe durch deinen Geiſt in meinem Herzen
 aus, daß ich ihr auch recht genieße, und dadurch zur innigen Gegenliebe entzün-
 det werde, und einmal anſange, alles recht lauter nur aus Liebe und Danck-
 barkeit dir, und in dir zu thun. O **H**Err, ich habe ſchon lange drum ge-
 beten: du kanſt mir es nicht verſagen. Nein, ich muß dieſe Bitte haben.
 Nichts, nichts was ie erſchaffen, von **G**ottes Liebe mich
 ſoll ſcheiden oder raffen, denn dieſe gründet ſich
 Auf **I**eſu Tod und Sterben; Ihn ſieh ich gläubig an,
 Der mich ſein Kind und Erben, nicht laſſen will noch kan. II. Th. N. 529. 5.
 Iſt doch nichts als lauter Lieben, das ſein treues Herze regt!
 Das ohn Ende hebt und trägt, die in ſeinem Dienſt ſich üben.
 Alles Ding währt ſeine Zeit, **G**ottes Lieb in Ewigkeit. N. 196. v. 1.

HErr, ich traue auf dich, laß mich nimmermehr zu schanden werden.
Den. Ps. 71, 1. Christi Fürbitte: Laß nicht zuschanden werden an
mir, die dein harren, **H**Err Zebaoth, laß nicht schamroth werden an
mir, die dich suchen. Ps. 69, 7. Ich habe für dich gebeten, daß dein
Glaube nicht aufhöre. Luc. 22, 32. Man sagt: Glauben hab ich wol,
was wär ich für ein Christ, wenn ich sonst nur fromm wäre. Umgekehrt!
Wäre nur der Baum, der Glaube, da, die Frucht, das fromm seyn, folgte
auch. Historischer Glaube langt nicht zu. Wäre so leicht zu glauben, was
brauchte es Christi Fürbitte? O Jesu, erbitte mir auch Glauben, und daß
er ausharre bis ans Ende. Laß mich kein Lust noch Furcht von dir ic.

Führ', o HErr, mich, wie du wilt, nur daß mich von dir nichts führe,
O mein Hirte! siehe zu, daß ich mich in nichts verliere.
Ach mein Fels! laß mich nicht fallen vor den Spöttern dieser Welt,
Laß nicht den zuschanden werden, der auf dich die Hoffnung stellt!
Laß mich stets ohn' Aergerniß als ein Licht vor allen scheinen;
Doch auch dis im Herzen seyn, was wol andre von mir meinen;
Mache selbst von aus und innen mich zu deinem Dienst bereit,
Laß mich nicht, wer kan sonst helfen, hilf! ich hoff, ich lieg' im Streit.

zu schanden
anden werden
roth werden
beten, daß
auben hab ich
äre. Umge
fromm sein, ich
ht zu glauben, ne
Glauben, und
ht von dir x.
r nichts führe,
diefer Welt,
nung stell!
inen;
mir meinen;
st bereit,
ieg' im Streit.

5. Maj.

HERR, lehre
Flug werden
nicht flug, sondern
Staats, Mann
O bitte bald drin
Erinnere mich, d
Damit ich flug
Es man es gla
Denn laß mich
Auf daß die leze
Auch führe mich
Ich laß mich, H
Wie ich so weni
Und laß mich in
Dein Geist sey
Mein Weg und

Die Rührnütt,

5. Maj.

125.

HERR, lehre uns bedencken, daß wir sterben müssen, auf daß wir
flug werden. Ps. 90, 12. Wer also sein Ende nicht recht bedenckt, ist
nicht flug, sondern voller Thorheit, ob er auch ein grosser Welt-Weise und
Staats-Mann wäre. Dis rechte Bedencken muß aber erbeten werden.
O bitte bald drum! die Sterbe-Kunst ist nicht so bald gelernt.

Erinnre mich, daß ich, als Erde, zur Erd' auch einmal werden muß,
Damit ich flug und wachsam werde; Weil unsrer Zeiten schneller Fluß,
Eh' man es glaubet, oft verfließt, und in die Ewigkeit verschießt.
Drum laß mich täglich Rechnung halten durch wahre Prüfung, Buß und
Auf daß die letzte beyhm Erkalten nicht allzugroß und schwer mir sey. (Neu,
Nuch führ mich stets in deinen Tod, so hats in meinem keine Noth.
Nch laß mich, HErr, nur nicht verzagen, du weißt, wie schwach und blöð ich bin!
Wie ich so wenig kan ertragen: drum stärke du mein Herz und Sinn,
Und laß mich in der Todes-Pein nicht über Macht versuchet seyn.
Dein Geist sey in den letzten Stunden mein Reis-Gefarte bis ins Grab,
Mein Weg und Durchgang deine Wunden, dein Wort mein Schwerdt, dein
Crenz mein Stab;

Die Ruhstatt, wenn ich müde bin, das Vater-Hertz, dein Liebes-Sinn.

SEXX, sey gnädig meiner Missethat, die da groß ist. Ps. 25, 11.
Göttl. Antw. Wo die Sünde mächtig worden ist, da ist doch die
Gnade viel mächtiger worden. Röm. 5, 20. (Denn) bey unserm Gott
ist viel Vergebung. Es. 55, 7. Ps. 119, 76. 77. Gott ist es einerley, den
Busfertigen grosse und viele oder kleine und wenige Sünden zu vergeben:
Denn sie haben einerley Löse: Geld gekostet. Keine ist auch an sich selbst klein,
und keine grösser, als seine Gnade und das grosse Löse: Geld. Wenn
man nun nichts als Sünde fühlt, so heissts: An deiner Gnad allein ich fleh,
Aber die Gnade soll stets unser Trost seyn, daran allein zu kleben; wenns
auch am besten steht, und eben da stehts am besten, wenn man nur allein an
der Gnade hanget, und in ihr, als seinem Element, ruhet und lebet.

Geh doch zu Jesu hin, mit allen deinen Sünden,
Wie groß und viel sie sind, du solst Vergebung finden.
Hast du schon oft gefehlt, stellst du gleich spät dich ein,
Es ist noch nicht zu spät, du solst willkommen seyn;
Es ist noch Gnade da, die Thür ist noch nicht zu,
In Christi Wunden ist für dich, das glaube du,
Für dich, du blödes Herz, noch Zuflucht, Raum und Ruh.

roß ist. H. 4. v.
Da ist doch da
y unserm Göt
s einerley, da
den zu vergeben
an sich selbst klein
; Geld. Wen
ad allein ich viel
u kleben; wenn
man nur allein a
und lebet.

und Ruh.

Am 7. ten May starb zu in der Gmünd
Wfr, ist meine Liebe Frau Louise
Dorothea Muttermutter am Friedhof
in G. zu Leipzig ihr 6. Kind lebend
zu Leipzig und in G. alt 23.
Jahre starb und am 7. May
1755. Friedhof

99

1755
1. Mai.
Herr, sey mir
Ihrer Seelen
mer Gnade gen
tig: Cor. 13, 9;
noch Gefallen
fürchten, die
Kraft, unser He
29, 11. Worinne
meinen Kampf
und die schönste
Gottes Kraft,
Ich bin wol sch
Eder Arzt; id
man recht sehr w
Ficht dir's an
Ero unverja
Hafte Kraft.
In allem &
Erists, in de

1755. *Samst. fest zwifphen 6 und 7 Uhr ist unser Lieber Herr
an Pfingsten in Fried. Paul. die Klosters in Galt. Graf.
7. Maj. *aus Wittenberg 127. Albrecht in 137. J. 127.**

Herr, sey mir gnädig, denn ich bin schwach. Ps. 6, 3. Und gib mehr
ner Seelen grosse Kraft. Ps. 138, 3. Göttl. Antw. Laß dir an mei-
ner Gnade genügen; denn meine Kraft ist in den Schwachen mächa-
tig. 2 Cor. 12, 9. Der Herr hat nicht Lust an der Stärke des Rosses,
noch Gefallen an iemands Reinen, er hat Gefallen an denen, die ihn
fürchten, die auf seine Güte hoffen. Ps. 147, 10, 11. Der Herr (unsere
Kraft, unser Held und Immanuel) wird seinem Volk Kraft geben. Ps.
29, 11. Worinnen einer am schwächsten zu seyn scheint, da ihm die Natur den
meisten Kampf macht, darinnen kan er wol nach der Gnade am stärcksten seyn,
und die schönste Erone davon tragen. Drum urtheile und verzage nicht an
Gottes Kraft, wenn in dir, oder in andern ein Feind sehr hartnäckicht ist.
Ich bin wol schwach, aber Christus ist starck; ich arm, Er reich; ich krank,
Er der Arzt; ich ein Sünder, Er der Sünder Heiland: also schicken wir uns
nun recht sehr wohl zusammen. Amen, Hallelujah.

Fehlt dir an Kraft, o liebe Seel, auf Gottes Wegen fortzukommen,
Sei unverzagt, Immanuel, der deine Menschheit angenommen,
Heißt Kraft, und will, durch seine Kraft allein
In allem Kampf dein treuer Helfer seyn.

N. 21. p. 6.

Er ist, in dem Gott Gnade schencket, für alles, was die Seele fräncket.

HERR, sey mir gnädig, denn ich bin schwach. Ps. 6, 3. Göttl.
 Antw. Fürchte dich nicht, laß deine Hände nicht laß werden,
 denn der Herr, dein Gott, ist bey dir, ein starcker Heiland, er wird
 sich über dich freuen, und dir freundlich seyn, und vergeben, und wird
 über dir mit Schalle frölich seyn. Zeph. 3, 16. 17. Denn uns ist ein
 Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben, welches Herrschaft ist auf
 seiner Schulter, und er heißet Wunderbar, Rath, Kraft, Held, ewig
 Vater, Friede = Fürst. Es. 9, 6. s. a. Luc. 2, 10. 14. Fürchtet euch
 nicht 2c. Herr, bist du auch bey mir ein starcker Heiland, Rath, Kraft,
 Held, ja alles, was fehlt mir da? was zage ich noch, und wie sollte ich da
 nicht auch mit dir noch alles, alles überwinden? Dir ist niemand zu ver-
 derbt oder zu schwach, und kein Feind zu starck. Ja, Amen, Halleluja!

Uns ist geboren Gottes Kind, ein Menschen-Sohn ist uns gegeben,
 Sein Name heißt: Jesus, Immanuel, Mesias und König in Israel,
 Der selig macht und bringt zum Leben uns, die wir sonst verloren sind?
 Wer will nun verdammen? denn Christus ist da, drum ruft Hosanna!

Num. 38. v. 1. s. a. Num. 312. und 316. und Halleluja!

Lobet ihn alle, singet mit Schalle: ewig sey unserm Gott Gloria.

ch. Pf. 4; Bl.
ichelass worden
Heiland, er
ergeben und
Denn uns ist
Herrschaft ist
Kraft, helden
Fürstentum
land, Rath, Rat
und wie solch
r ist niemand
tmen, Hallelujah
i uns gegeben,
und König in
ist verloren sind
rum ruft Hallelujah!
Halleluja!
Gut Gloria

1. Mai.

Herr, weise
um meiner
Weg, daß ich wa
dem einigen, daß
Der Herr ist gut
dem Wege. W
unterweisen den
an mir, da du ja sel
im dunkeln Gedr
ben; ich halte mich
mein Bundes-G
dich bey deinem W
Wenn mir die Wel
Wenn mir sich w
Ich nimm dich mei
Fass uns an, o süße
Daß wir auf den e
laß uns meiden all
Ich Herr, mach

HERR, weise mir deinen Weg, und leite mich auf richtiger Bahn
 um meiner Feinde willen. Ps. 27, 11. Weise mir, HErr, deinen
 Weg, daß ich wandele in deiner Wahrheit, erhalte mein Herz bey
 dem einigen, daß ich deinen Namen fürchte. Ps. 86, 11. Göttl. Antw.
 Der HErr ist gut und fromm, darum unterweist er die Sünder auf
 dem Wege. Wer ist der, der den HErrn fürchtet? Er wird ihn
 unterweisen den besten Weg. Ps. 25, 8, 12. Ach HErr, erfülle dis auch
 an mir, da du ja siehst, daß mir dein Wille über alles anliegt, und ich doch oft
 im dunkeln Gedränge bin. Ja HErr, du wirst's thun: hier steht's geschrie-
 ben; ich halte mich dran, du hast's auch schon oft gethan; du wirst's ferner thun,
 mein Bundes-Gott, um dein selbst, und meiner Feinde willen. Ich fasse
 dich bey deinem Worte Amen. Num. 288. v. 2. Num. 250. v. 8. 9.
 Wenn mir die Welt die Stricke leget, wenn Satan mich von dir will ziehen ab,
 Wenn in mir sich was böses reget, so sey, o Gott! mein Licht und vester Stab.
 Ach nimm dich meiner Seelen an, und zeige mir die Lebens-Bahn.
 Faß uns an, o süßer Jesu! führ uns durch die Pilger-Sträß,
 Daß wir auf den rechten Wegen gehen fort ohn Unterlaß!
 Laß uns meiden alle Stricke, und nicht wieder sehn zurücke.
 Ach HErr, mach uns selber tüchtig, so ist unser Leben richtig.

3

1755

Leicht zu singen 7. 11. 13. 15. 17. 19. 21. 23. 25. 27. 29. 31. 33. 35. 37. 39. 41. 43. 45. 47. 49. 51. 53. 55. 57. 59. 61. 63. 65. 67. 69. 71. 73. 75. 77. 79. 81. 83. 85. 87. 89. 91. 93. 95. 97. 99. 101. 103. 105. 107. 109. 111. 113. 115. 117. 119. 121. 123. 125. 127. 129. 131. 133. 135. 137. 139. 141. 143. 145. 147. 149. 151. 153. 155. 157. 159. 161. 163. 165. 167. 169. 171. 173. 175. 177. 179. 181. 183. 185. 187. 189. 191. 193. 195. 197. 199. 201. 203. 205. 207. 209. 211. 213. 215. 217. 219. 221. 223. 225. 227. 229. 231. 233. 235. 237. 239. 241. 243. 245. 247. 249. 251. 253. 255. 257. 259. 261. 263. 265. 267. 269. 271. 273. 275. 277. 279. 281. 283. 285. 287. 289. 291. 293. 295. 297. 299. 301. 303. 305. 307. 309. 311. 313. 315. 317. 319. 321. 323. 325. 327. 329. 331. 333. 335. 337. 339. 341. 343. 345. 347. 349. 351. 353. 355. 357. 359. 361. 363. 365. 367. 369. 371. 373. 375. 377. 379. 381. 383. 385. 387. 389. 391. 393. 395. 397. 399. 401. 403. 405. 407. 409. 411. 413. 415. 417. 419. 421. 423. 425. 427. 429. 431. 433. 435. 437. 439. 441. 443. 445. 447. 449. 451. 453. 455. 457. 459. 461. 463. 465. 467. 469. 471. 473. 475. 477. 479. 481. 483. 485. 487. 489. 491. 493. 495. 497. 499. 501. 503. 505. 507. 509. 511. 513. 515. 517. 519. 521. 523. 525. 527. 529. 531. 533. 535. 537. 539. 541. 543. 545. 547. 549. 551. 553. 555. 557. 559. 561. 563. 565. 567. 569. 571. 573. 575. 577. 579. 581. 583. 585. 587. 589. 591. 593. 595. 597. 599. 601. 603. 605. 607. 609. 611. 613. 615. 617. 619. 621. 623. 625. 627. 629. 631. 633. 635. 637. 639. 641. 643. 645. 647. 649. 651. 653. 655. 657. 659. 661. 663. 665. 667. 669. 671. 673. 675. 677. 679. 681. 683. 685. 687. 689. 691. 693. 695. 697. 699. 701. 703. 705. 707. 709. 711. 713. 715. 717. 719. 721. 723. 725. 727. 729. 731. 733. 735. 737. 739. 741. 743. 745. 747. 749. 751. 753. 755. 757. 759. 761. 763. 765. 767. 769. 771. 773. 775. 777. 779. 781. 783. 785. 787. 789. 791. 793. 795. 797. 799. 801. 803. 805. 807. 809. 811. 813. 815. 817. 819. 821. 823. 825. 827. 829. 831. 833. 835. 837. 839. 841. 843. 845. 847. 849. 851. 853. 855. 857. 859. 861. 863. 865. 867. 869. 871. 873. 875. 877. 879. 881. 883. 885. 887. 889. 891. 893. 895. 897. 899. 901. 903. 905. 907. 909. 911. 913. 915. 917. 919. 921. 923. 925. 927. 929. 931. 933. 935. 937. 939. 941. 943. 945. 947. 949. 951. 953. 955. 957. 959. 961. 963. 965. 967. 969. 971. 973. 975. 977. 979. 981. 983. 985. 987. 989. 991. 993. 995. 997. 999. 1001. 1003. 1005. 1007. 1009. 1011. 1013. 1015. 1017. 1019. 1021. 1023. 1025. 1027. 1029. 1031. 1033. 1035. 1037. 1039. 1041. 1043. 1045. 1047. 1049. 1051. 1053. 1055. 1057. 1059. 1061. 1063. 1065. 1067. 1069. 1071. 1073. 1075. 1077. 1079. 1081. 1083. 1085. 1087. 1089. 1091. 1093. 1095. 1097. 1099. 1101. 1103. 1105. 1107. 1109. 1111. 1113. 1115. 1117. 1119. 1121. 1123. 1125. 1127. 1129. 1131. 1133. 1135. 1137. 1139. 1141. 1143. 1145. 1147. 1149. 1151. 1153. 1155. 1157. 1159. 1161. 1163. 1165. 1167. 1169. 1171. 1173. 1175. 1177. 1179. 1181. 1183. 1185. 1187. 1189. 1191. 1193. 1195. 1197. 1199. 1201. 1203. 1205. 1207. 1209. 1211. 1213. 1215. 1217. 1219. 1221. 1223. 1225. 1227. 1229. 1231. 1233. 1235. 1237. 1239. 1241. 1243. 1245. 1247. 1249. 1251. 1253. 1255. 1257. 1259. 1261. 1263. 1265. 1267. 1269. 1271. 1273. 1275. 1277. 1279. 1281. 1283. 1285. 1287. 1289. 1291. 1293. 1295. 1297. 1299. 1301. 1303. 1305. 1307. 1309. 1311. 1313. 1315. 1317. 1319. 1321. 1323. 1325. 1327. 1329. 1331. 1333. 1335. 1337. 1339. 1341. 1343. 1345. 1347. 1349. 1351. 1353. 1355. 1357. 1359. 1361. 1363. 1365. 1367. 1369. 1371. 1373. 1375. 1377. 1379. 1381. 1383. 1385. 1387. 1389. 1391. 1393. 1395. 1397. 1399. 1401. 1403. 1405. 1407. 1409. 1411. 1413. 1415. 1417. 1419. 1421. 1423. 1425. 1427. 1429. 1431. 1433. 1435. 1437. 1439. 1441. 1443. 1445. 1447. 1449. 1451. 1453. 1455. 1457. 1459. 1461. 1463. 1465. 1467. 1469. 1471. 1473. 1475. 1477. 1479. 1481. 1483. 1485. 1487. 1489. 1491. 1493. 1495. 1497. 1499. 1501. 1503. 1505. 1507. 1509. 1511. 1513. 1515. 1517. 1519. 1521. 1523. 1525. 1527. 1529. 1531. 1533. 1535. 1537. 1539. 1541. 1543. 1545. 1547. 1549. 1551. 1553. 1555. 1557. 1559. 1561. 1563. 1565. 1567. 1569. 1571. 1573. 1575. 1577. 1579. 1581. 1583. 1585. 1587. 1589. 1591. 1593. 1595. 1597. 1599. 1601. 1603. 1605. 1607. 1609. 1611. 1613. 1615. 1617. 1619. 1621. 1623. 1625. 1627. 1629. 1631. 1633. 1635. 1637. 1639. 1641. 1643. 1645. 1647. 1649. 1651. 1653. 1655. 1657. 1659. 1661. 1663. 1665. 1667. 1669. 1671. 1673. 1675. 1677. 1679. 1681. 1683. 1685. 1687. 1689. 1691. 1693. 1695. 1697. 1699. 1701. 1703. 1705. 1707. 1709. 1711. 1713. 1715. 1717. 1719. 1721. 1723. 1725. 1727. 1729. 1731. 1733. 1735. 1737. 1739. 1741. 1743. 1745. 1747. 1749. 1751. 1753. 1755. 1757. 1759. 1761. 1763. 1765. 1767. 1769. 1771. 1773. 1775. 1777. 1779. 1781. 1783. 1785. 1787. 1789. 1791. 1793. 1795. 1797. 1799. 1801. 1803. 1805. 1807. 1809. 1811. 1813. 1815. 1817. 1819. 1821. 1823. 1825. 1827. 1829. 1831. 1833. 1835. 1837. 1839. 1841. 1843. 1845. 1847. 1849. 1851. 1853. 1855. 1857. 1859. 1861. 1863. 1865. 1867. 1869. 1871. 1873. 1875. 1877. 1879. 1881. 1883. 1885. 1887. 1889. 1891. 1893. 1895. 1897. 1899. 1901. 1903. 1905. 1907. 1909. 1911. 1913. 1915. 1917. 1919. 1921. 1923. 1925. 1927. 1929. 1931. 1933. 1935. 1937. 1939. 1941. 1943. 1945. 1947. 1949. 1951. 1953. 1955. 1957. 1959. 1961. 1963. 1965. 1967. 1969. 1971. 1973. 1975. 1977. 1979. 1981. 1983. 1985. 1987. 1989. 1991. 1993. 1995. 1997. 1999. 2001. 2003. 2005. 2007. 2009. 2011. 2013. 2015. 2017. 2019. 2021. 2023. 2025. 2027. 2029. 2031. 2033. 2035. 2037. 2039. 2041. 2043. 2045. 2047. 2049. 2051. 2053. 2055. 2057. 2059. 2061. 2063. 2065. 2067. 2069. 2071. 2073. 2075. 2077. 2079. 2081. 2083. 2085. 2087. 2089. 2091. 2093. 2095. 2097. 2099. 2101. 2103. 2105. 2107. 2109. 2111. 2113. 2115. 2117. 2119. 2121. 2123. 2125. 2127. 2129. 2131. 2133. 2135. 2137. 2139. 2141. 2143. 2145. 2147. 2149. 2151. 2153. 2155. 2157. 2159. 2161. 2163. 2165. 2167. 2169. 2171. 2173. 2175. 2177. 2179. 2181. 2183. 2185. 2187. 2189. 2191. 2193. 2195. 2197. 2199. 2201. 2203. 2205. 2207. 2209. 2211. 2213. 2215. 2217. 2219. 2221. 2223. 2225. 2227. 2229. 2231. 2233. 2235. 2237. 2239. 2241. 2243. 2245. 2247. 2249. 2251. 2253. 2255. 2257. 2259. 2261. 2263. 2265. 2267. 2269. 2271. 2273. 2275. 2277. 2279. 2281. 2283. 2285. 2287. 2289. 2291. 2293. 2295. 2297. 2299. 2301. 2303. 2305. 2307. 2309. 2311. 2313. 2315. 2317. 2319. 2321. 2323. 2325. 2327. 2329. 2331. 2333. 2335. 2337. 2339. 2341. 2343. 2345. 2347. 2349. 2351. 2353. 2355. 2357. 2359. 2361. 2363. 2365. 2367. 2369. 2371. 2373. 2375. 2377. 2379. 2381. 2383. 2385. 2387. 2389. 2391. 2393. 2395. 2397. 2399. 2401. 2403. 2405. 2407. 2409. 2411. 2413. 2415. 2417. 2419. 2421. 2423. 2425. 2427. 2429. 2431. 2433. 2435. 2437. 2439. 2441. 2443. 2445. 2447. 2449. 2451. 2453. 2455. 2457. 2459. 2461. 2463. 2465. 2467. 2469. 2471. 2473. 2475. 2477. 2479. 2481. 2483. 2485. 2487. 2489. 2491. 2493. 2495. 2497. 2499. 2501. 2503. 2505. 2507. 2509. 2511. 2513. 2515. 2517. 2519. 2521. 2523. 2525. 2527. 2529. 2531. 2533. 2535. 2537. 2539. 2541. 2543. 2545. 2547. 2549. 2551. 2553. 2555. 2557. 2559. 2561. 2563. 2565. 2567. 2569. 2571. 2573. 2575. 2577. 2579. 2581. 2583. 2585. 2587. 2589. 2591. 2593. 2595. 2597. 2599. 2601. 2603. 2605. 2607. 2609. 2611. 2613. 2615. 2617. 2619. 2621. 2623. 2625. 2627. 2629. 2631. 2633. 2635. 2637. 2639. 2641. 2643. 2645. 2647. 2649. 2651. 2653. 2655. 2657. 2659. 2661. 2663. 2665. 2667. 2669. 2671. 2673. 2675. 2677. 2679. 2681. 2683. 2685. 2687. 2689. 2691. 2693. 2695. 2697. 2699. 2701. 2703. 2705. 2707. 2709. 2711. 2713. 2715. 2717. 2719. 2721. 2723. 2725. 2727. 2729. 2731. 2733. 2735. 2737. 2739. 2741. 2743. 2745. 2747. 2749. 2751. 2753. 2755. 2757. 2759. 2761. 2763. 2765. 2767. 2769. 2771. 2773. 2775. 2777. 2779. 2781. 2783. 2785. 2787. 2789. 2791. 2793. 2795. 2797. 2799. 2801. 2803. 2805. 2807. 2809. 2811. 2813. 2815. 2817. 2819. 2821. 2823. 2825. 2827. 2829. 2831. 2833. 2835. 2837. 2839. 2841. 2843. 2845. 2847. 2849. 2851. 2853. 2855. 2857. 2859. 2861. 2863. 2865. 2867. 2869. 2871. 2873. 2875. 2877. 2879. 2881. 2883. 2885. 2887. 2889. 2891. 2893. 2895. 2897. 2899. 2901. 2903. 2905. 2907. 2909. 2911. 2913. 2915. 2917. 2919. 2921. 2923. 2925. 2927. 2929. 2931. 2933. 2935. 2937. 2939. 2941. 2943. 2945. 2947. 2949. 2951. 2953. 2955. 2957. 2959. 2961. 2963. 2965. 2967. 2969. 2971. 2973. 2975. 2977. 2979. 2981. 2983. 2985. 2987. 2989. 2991. 2993. 2995. 2997. 2999. 3001. 3003. 3005. 3007. 3009. 3011. 3013. 3015. 3017. 3019. 3021. 3023. 3025. 3027. 3029. 3031. 3033. 3035. 3037. 3039. 3041. 3043. 3045. 3047. 3049. 3051. 3053. 3055. 3057. 3059. 3061. 3063. 3065. 3067. 3069. 3071. 3073. 3075. 3077. 3079. 3081. 3083. 3085. 3087. 3089. 3091. 3093. 3095. 3097. 3099. 3101. 3103. 3105. 3107. 3109. 3111. 3113. 3115. 3117. 3119. 3121. 3123. 3125. 3127. 3129. 3131. 3133. 3135. 3137. 3139. 3141. 3143. 3145. 3147. 3149. 3151. 3153. 3155. 3157. 3159. 3161. 3163. 3165. 3167. 3169. 3171. 3173. 3175. 3177. 3179. 3181. 3183. 3185. 3187. 3189. 3191. 3193. 3195. 3197. 3199. 3201. 3203. 3205. 3207. 3209. 3211. 3213. 3215. 3217. 3219. 3221. 3223. 3225. 3227. 3229. 3231. 3233. 3235. 3237. 3239. 3241. 3243. 3245. 3247. 3249. 3251. 3253. 3255. 3257. 3259. 3261. 3263. 3265. 3267. 3269. 3271. 3273. 3275. 3277. 3279. 3281. 3283. 3285. 3287. 3289. 3291. 3293. 3295. 3297. 3299. 3301. 3303. 3305. 3307. 3309. 3311. 3313. 3315. 3317. 3319. 3321. 3323. 3325. 3327. 3329. 3331. 3333. 3335. 3337. 3339. 3341. 3343. 3345. 3347. 3349. 3351. 3353. 3355. 3357. 3359. 3361. 3363. 3365. 3367. 3369. 3371. 3373. 3375. 3377. 3379. 3381. 3383. 3385. 3387. 3389. 3391. 3393. 3395. 3397. 3399. 3401. 3403. 3405. 3407. 3409. 3411. 3413. 3415. 3417. 3419. 3421. 3423. 3425. 3427. 3429. 3431. 3433. 3435. 3437. 3439. 3441. 3443. 3445. 3447. 3449. 3451. 3453. 3455. 3457. 3459. 3461. 3463. 3465. 3467. 3469. 3471. 3473. 3475. 3477. 3479. 3481. 3483. 3485. 3487. 3489. 3491. 3493. 3495. 3497. 3499. 3501. 3503. 3505. 3507. 3509. 3511. 3513. 3515. 3517. 3519. 3521. 3523. 3525. 3527. 3529. 3531. 3533. 3535. 3537. 3539. 3541. 3543. 3545. 3547. 3549. 3551. 3553. 3555. 3557. 3559. 3561. 3563. 3565. 3567. 3569. 3571. 3573. 3575. 3577. 3579. 3581. 3583. 3585. 3587. 3589. 3591. 3593. 3595. 3597. 3599. 3601. 3603. 3605. 3607. 3609. 3611. 3613. 3615. 3617. 3619. 3621. 3623. 3625. 3627. 3629. 3631. 3633. 3635. 3637. 3639. 3641. 3643. 3645. 3647. 3649. 3651. 3653. 3655. 3657. 3659. 3661. 3663. 3665. 3667. 3669. 3671. 3673. 3675. 3677. 3679. 3681. 3683. 3685. 3687. 3689. 3691. 3693. 3695. 3697. 3699. 3701. 3703. 3705. 3707. 3709. 3711. 3713. 3715. 3717. 3719. 3721. 3723. 3725. 3727. 3729. 3731. 3733. 3735. 3737. 3739. 3741. 3743. 3745. 3747. 3749. 3751. 3753. 3755. 3757. 3759. 3761. 3763. 3765. 3767. 3769. 3771. 3773. 3775. 3777. 3779. 3781. 3783. 3785. 3787. 3789. 3791. 3793. 3795. 3797. 3799. 3801. 3803. 3805. 3807. 3809. 3811. 3813. 3815. 3817. 3819. 3821. 3823. 3825. 3827. 3829. 3831. 3833. 3835. 3837. 3839. 3841. 3843. 3845. 3847. 3849. 3851. 3853. 3855. 3857. 3859. 3861. 3863. 3865. 3867. 3869. 3871. 3873. 3875. 3877. 3879. 3881. 3883. 3885. 3887. 3889. 3891. 3893. 3895. 3897. 3899. 3901. 3903. 3905. 3907. 3909. 3911. 3913. 3915. 3917. 3919. 3921. 3923. 3925. 3927. 3929. 3931. 3933. 3935. 3937. 3939. 3941. 3943. 3945. 3947. 3949. 3951. 3953. 3955. 3957. 3959. 3961. 3963. 3965. 3967. 3969. 3971. 3973. 3975. 3977. 3979. 3981. 3983. 3985. 3987. 3989. 3991. 3993. 3995. 3997. 3999. 4001. 4003. 4005. 4007. 4009. 4011. 4013. 4015. 4017. 4019. 4021. 4023. 4025. 4027. 4029. 4031. 4033. 4035. 4037. 4039. 4041. 4043. 4045. 4047. 4049. 4051. 4053. 4055. 4057. 4059. 4061. 4063. 4065. 4067. 4069. 4071. 4073. 4075. 4077. 4079. 4081. 4083. 4085. 4087. 4089. 4091. 4093. 4095. 4097. 4099. 4101. 4103. 4105. 4107. 4109. 4111. 4113. 4115. 4117. 4119. 4121. 4123. 4125. 4127. 4129. 4131. 4133. 4135. 4137. 4139. 4141. 4143. 4145. 4147. 4149. 4151. 4153. 4155. 4157. 4159. 4161. 4163. 4165. 4167. 4169. 4171. 4173. 4175. 4177. 4179. 4181. 4183. 4185. 4187. 4189. 4191. 4193. 4195. 4197. 4199. 4201. 4203. 4205. 4207. 4209. 4211. 4213. 4215. 4217. 4219. 4221. 4223. 4225. 4227. 4229. 4231. 4233. 4235. 4237. 4239. 4241. 4243. 4245. 4247. 4249. 4251. 4253. 4255. 4257. 4259. 4261. 4263. 4265. 4267. 4269. 4271. 4273. 4275. 4277. 4279. 4281. 4283. 4285. 4287. 4289. 429

1821, am 10^{ten} May Abends 3/4 7 Uhr
sah uns mein lieber Sohn in Ruhe
zu Hufe gebracht, malig. d. 20^{ten} cad. gebracht.
Die Leutpaten sind, Karl und Jacob Kell aus
Erdingen, Johann Eupard, Johann Konrad
aus Weiskirchen im Kreis Witten, und Johann Stiefel
aus Weiskirchen, Karl, Jacob, Sebastian
Maximilian Hugo.

Gott lasset es zum Segen ankommen.

Friedrich
d. 20^{ten} May 1821

Kahl
Johann

11. Maj.

HERR, wie
Göttl. Arm.
über mit grosser
mein Angesicht i
gen, aber mit ewi
habe geschworen
zurmen, noch die
heilung im Gebet
verdinget sich drau
verfügt, als wenn
gewissers sey, d
Gott selbst ist.
nach den Satan.
we. Du sollt die
llen, und noch
Berbig, o He
Ach nein! wie!
Der auch auf d
Dem ich drin!

HERR, wie lange verbirgest du dein Antlitz vor mir? Ps. 13, 2.
 Göttl. Antw. Ich habe dich einen kleinen Augenblick verlassen,
 aber mit grosser Barmherzigkeit will ich dich sammeln. Ich habe
 mein Angesicht im Augenblick des Zorns ein wenig von dir verborgen,
 aber mit ewiger Gnade will ich mich dein erbarmen. (Denn) ich
 habe geschworen (wie bey dem Wasser Noah) daß ich nicht über dich
 zürnen, noch dich schelten will. Es. 54, 7-9. Gott macht uns eine Ver-
 heissung im Gebet lebendig, und wir denken, Er wird bald helfen, aber Er
 verbirget sich drauf nicht nur lange; sondern es geht auch so wunderbarlich und
 verkehrt, als wenn alles nichts wäre: als wenn, wie Luth. sagt, nichts un-
 gewissers sey, denn Gottes Wort, ja nichts so gar nichts sey, als
 Gott selbst ist. Die solche Unsechtungen leugnen, kennen weder sich,
 noch den Satan. Du aber sey da klug, und denke, Gott hat was herrliches
 vor. Du solt deine Unwürdigkeit nur mehr erkennen, Glauben und Geduld
 üben, und noch mehr beten, und so dann desto mehr bekommen.

Verbirg, o Herr! dich nicht vor mir, verlaß mich nicht, ich schrey zu dir:
 Ach nein! wie kanst du den verlassen, den du mit deinem Blut erkaufst?
 Der auch auf deinen Tod getauft, und dich im Glauben sucht zu fassen,
 Dem sich dein Blut zum Tranche gibt, ja denu ewig hast geliebt?

HErr, wie lange wilt du mein so gar vergessen? Ps. 13, 2. Göttl. Antw.
 Kan auch ein Weib ihres Kindleins vergessen, daß sie sich nicht
 erbarme über den Sohn ihres Leibes? Und ob sie desselbigen vergäße,
 so will ich doch dein nicht vergessen, siehe in die Hände habe ich
 dich gezeichnet, deine Mauren sind immerdar vor mir; Es. 49, 15. 16. f. a.
 Joh. 14, 18. Ich will euch nicht Wäysen lassen 2c. Könnte man bald mit
 ein paar Worten alles Elend wegbeten, und die Sünde so wegwischen, warum
 klagt hier David? Warum ermahnt Gott zum Harren und Anhalten, und wie
 Könnte man glauben und Geduld üben? Auf der Stuben kan man leicht hoch
 speculiren, stark seyn und über die Mauren springen, aber in grosser Noth
 sieht man, wie das Herze jaget. Ps. 30, 7. 8. Doch der Herr erhält uns.
 Du bist ein auserwähltes Pfand, ich finde dich in meiner Hand II. Theil.
 Von mir selbst angeschrieben: ich denck an dich, ich helfe dir, N. 163. v. 6.
 Ich laß dich nicht, das glaube mir, ich will dich ewig lieben.
 Ich weiß, Gott hat mich nicht vergessen, ich lieg ihm ja in Herz und Sinn,
 Er hat mein Theil mir zugemessen, dadurch ich schon vergnügt bin,
 Wenn ich in Hoffnung mich recht fasse, und mich ihm kindlich überlasse:
 Ich freue mich auf seinen Schluß, und weiß, wenn alle Wetter toben,
 Daß dennoch, was der Herr von oben beschloffen hat, geschehen muß.

Ps. 132. Gott der
n, daß sie sich nicht
desselbigen vergewisse
Die Hände haben
mir; El. 49. 25. Ich
Könte man bald
so regimischen, man
und Anhalten, und
en kan man leicht
aber in großer
Herr erhält uns
r Hand II. 24.
e dir, N. 16. 2.
en.
in Herr und Gott
veranlassen
ndlich überlasse
Wetter haben,
hat, geschahen

2. Mai.

Her, zeige mir

Das mich dein

Ich will dich um

Ich, ich will dich

ben, damit will ich

um Wege weichen,

Schmerz entfall

in dir bleiben, stet

Weg in allem auf d

in dir im Segen th

Ich will dich wi

Es soll dir gar k

Ich gänge dich,

Ich will dich selb

Und willst du noc

Und so du dich v

Ja, bist du all

Dich, als ein

HErr, zeige mir deine Wege, und lehre mich deine Steige. Ps. 25, 4.
 Laß mich deinen Weg wissen, damit ich dich kenne. * Götzel. Antw.
 Ich will dich unterweisen, und dir den Weg zeigen, den du wandeln
 solt, ich will dich mit meinen Augen leiten. ** Mein Angesicht soll ge-
 hen, damit will ich leiten. *** **H**Err, laß mich keinen Nagelbreit von dei-
 nem Wege weichen, noch aus dir, meinem Weinstock und Bestung, auf mein
 Selbstwerck entfallen, oder vor u. also anlaufen, sondern unverrückt gläubig
 in dir bleiben, stets betend aus dir Licht und Kraft nehmen, und mit meinem
 Auge in allem auf dein Auge sehen, daß du mich stets damit leitest, und ich alles
 in dir im Segen thue, und ganz unverrückt zum Himmel weiter fortgehe.

Ich will dich wie ein Aug', o glaub es mir, bewahren,
 Es soll dir gar kein Leid, kein Unfall wiederfahren; * 2 Mos. 33, 13.

Ich gänge dich, mein Kind, ich lasse dich nicht gleiten,
 Ich will dich selber ja mit meinen Augen leiten, ** Ps. 32, 8.

Und willst du noch nicht fort, so will ich dich schon treiben,
 Und so du dich verirrt, dir dennoch treu verbleiben; *** 2 Mos. 33, 14.

Tu, (bist du allzuschwach, hör, was ich noch will sagen,)
 Dich, als ein treuer Hirt, auf meinen Achseln tragen.

Hüte dich, mein Sohn, vor andern (Büchern) mehr. Pred. 12, 12.
Seyd begierig nach der vernünftigen lautern Milch, als die ierge
gebornen Kindlein, auf daß ihr durch dieselbige zunehmet. 1 Petr. 2,
2. Diese Kindlein sollen nicht hoch herfahren, sondern die Kinder-Sprüchlein
von Christo, das ist, das Evangelium als eine Kraft Gottes recht schmecken
lernen, das gibt das beste Wachsthum und vergällt die Welt. Denn einem
Kinde ist gegen der Mutter-Brust alles geringe. Die nun hochfliegende
Schriften und seltsame Lieder mehr brauchen, als die Bibel, folgen da nicht
dem rechten Geiste.

Falle nur auf hohe Bücher, aber glaube nur auch frey,
Du wirst einst noch lernen müssen, was dein Catechismus sey,
Fleuch nur immer hoch hinauf, spiegle dich im hohen Wissen,
Fleuch nur über andre weg, du wirst schon Herunter müssen.
Gott kan gar nichts hohes leiden; Darum geh die Einfalt ein,
Setze dich aufs letzte Bänckchen; so wirst du Gott nahe seyn.
Seelen, die dem Ende nah, und nun bald zum Vater gehen,
Sieht man in der tieffsten Tief' und in größter Einfalt stehen.
Drum so halt in Demuth dich für das schwächste und kleinste Kind!
Weil die kleinsten ja der Mutter oft die allerliebsten sind.

mehe. Wer
Milch, als die
zunehmen. Wer
e Kinder. Und
Dites recht schme
Welt. Denn
ie nun beschre
ibel, folgen da

Wissen,
müssen.
e Einfalt ein,
t nahe seyn.
gehen,
sehen.
einfste Kind!
d.

3. Maj.

Hier euch, (in
eure Herzen
und mit Sorgen
ach, (Soll auch so
ten an dem Tage d
füllere, bleiben?
p. Syd mäßig
von der Liebe der
kommen ist, kan m
wenn ich mir nur
Hilff. Drum such
schrecken, und an
Lebe, Friedens-E
hals das Herze dir
Gedencke mein
Lap mich dein m
Regiere du mein
Laß, wenn ich
Laß immer mich

Hütet euch, (meidet eitele Gesellschaft und alle Gelegenheit,) daß eure Herzen nicht beschweret werden mit Fressen und Saufen, und mit Sorgen der Nahrung und Komme dieser Tag schnell über euch. (Soll auch so gar nicht einmal das Herz beschweret werden, wo werden denn an dem Tage die, so Helden sind, Wein zu saufen, und die Krieger in Füllerey, bleiben?) So seyd nun wacker allezeit und betet. Luc. 21, 34. 36. Seyd mäßig und nüchtern zum Gebet. 1 Petr. 4, 8. Nüchtern auch von der Liebe der Welt: denn wenn das Herz nur mit etwas eitlen eingenommen ist, kan man nicht recht beten und Friede behalten. Ich störe ihn, wenn ich mir nur was vorbehalte, noch mehr, wenn ich was suche nach dem Fleisch. Drum suche stets in der Stille Christum, und seine Gnaden: Fülle zu schmecken, und an ihm allein zu hangen; so wirst du da am besten vor Welt-Liebe, Friedens-Störung und Trägheit bewahret. Herr hilf uns, und behalte das Herz dir allein ergeben, aber nüchtern und frey von allem andern.

Gedencke mein, ich trincke oder esse, daß ich dabey ja deiner nicht vergesse!

Laß mich dein mäßig seyn recht üben aus.

II. Th. N. 311. v. 11.

Regiere du mein Schlafen und mein Wachen,

Laß, wenn ich wachen soll, mich ja nichts schläfrig machen.

Laß immer mich gedencken dein: Gedencke mein!

Ich behalte dein Wort in meinem Herzen, auf daß ich nicht wider dich sündige. Laß deinen Knecht deine Gebote festiglich für dein Wort halten, daß ich dich fürchte. (Denn) wenn ich schaue allein auf deine Gebote, so werde ich nicht zuschanden. (Darum) gedende deinem Knecht an dein Wort, auf welches du mich lasset hoffen. Wenn du mein Herz tröstest, so lauf ich den Weg deiner Gebote. Ps. 119, 11. 38. 6. 49. 32. So treibet der Trost des Evangelii recht kräftig, nach Gottes Gesetze zu laufen, und das Gesetze treibet zum Evangelio, und wehret dessen Mißbrauch zur Sicherheit; beydes ist nöthig. Brauche ich nun gar kein Gesetze mehr, so brauch ich auch nicht recht das Evangelium; sondern werde ein Freygeist, falle auf eigne Einfälle, oder zur Strafe auf Menschen-Sagungen, unter ein hartes Joch. Herr, erhalte uns auf ebener Bahn. Siehe B. Ant. Coll. antith. p. 642-648 und die Harin. Tom. X. p. 433.

Schreib, o Herr! doch deine Worte tief in meinem Herzen ein,
 Und laß mich zu beyden Seiten dadurch wohl bewaffnet seyn.
 Laß mich deinem Wort allein nur in aller Einfalt glauben,
 Da gedende mir daran, wenn hier meine Feinde schnauben;
 Dann so werd ich nicht zu schanden, wenn ich auf dein Wort nur schau:
 Weil ich da auf solche Weise deiner Führung mich vertrau.

daß ich nicht
bore verständig
nn ich schau
(Dorum) gedon
ich l' ist hoch
deiner Gebort.
ii rechtfertig
angelio, und me
Brauche ich nun
esum; sondern
e auf Menschen
bener Baha. Ein
p. 433.
Hergenein,
etfenn.
iben,
auben;
Wort nur schon
rau.

17. Maj.

Ich bin abe
lebe; Ich
nicht ich, son
Fleisch, das le
geliebet hat,
unser Haupt,
Kraft und Lebe
sollt auch leb
in Christo, als
der hat genug
Herr, lehre d
das Befehl nic
mich zu verda
mein ganzes L
ben, daß ich g
Ich lebe, d
Und auch i
Ach laß mi
Im Geis

Ich bin aber durchs Gesez dem Gesez gestorben, auf daß ich GÖtte
 lebe; Ich bin mit Christo gecreuziget; Ich lebe, aber doch nun
 nicht ich, sondern Christus lebet in mir: Denn was ich ietzt lebe im
 Fleisch, das lebe ich in dem Glauben des Sohnes GÖttes, der mich
 geliebet hat, und sich selbst für mich dargegeben. Gal. 2, 19. Christus ist
 unser Haupt, in dem alle Fülle wohnet, der wird nun auch seine Glieder mit
 Kraft und Leben erfüllen; wie er Joh. 14. selbst verheissen; Ich lebe, und ihr
 sollt auch leben. s. a. c. 17, 3. Das ist das ewige Leben ꝛc. Christum, und GÖtt
 in Christo, als die Liebe erkennen, ist das rechte Licht und Leben: wer dis hat,
 der hat genug. O welch eine herrliche Sache ist die Erkenntniß Christi! Ach
 HErr, lehre du mich selbst dich recht erkennen als meinem Bräutigam, damit
 das Gesez nicht mehr in mein Gewissen als in deine Braut-Kammer komme,
 mich zu verdammen. Denn ich bin dein und keines andern. Röm. 7, 4. O laß
 mein ganzes Leben, Herz, Wort und Wandel nur darinnen leben und schwe-
 ben, daß ich glaube, du habest mich geliebet, und dich selbst für mich gegeben.

Ich lebe, doch nicht ich: denn weil du mich dir einverleibst,

Und auch in meinem Herzen bleibst, so treibst und regst du mich.

Ach laß mich, o Jesu! recht eins mit dir werden,

Num. 651. v. 4.

Im Geiste und Sinne, und gleichen Geberden.

Ich bin arm und elend, mein Herz ist erschlagen in mir. Ps. 109, 22.
 Göttl. Antw. Ich weiß deine Armuth; du bist aber reich Offenb.
 2, 9. (Denn) selig sind die geistlich arm sind: Denn das Himmelreich
 ist ihr. Matth. 5, 3. s. a. Es. 25, 4. c. 29, 19. c. 41, 17. 18. Die Elenden
 sollen essen, daß sie satt werden, und die nach dem Herrn fragen, wer
 den ihn preisen, euer Herz soll ewiglich leben. Ps. 22, 27. Der Herr
 heilet die zerbrochenes Herzens sind, und richtet auf, die elend und
 niedergeschlagen sind. Ps. 147, 3. 6. Das zerstoffene Rohr wird er
 nicht zerbrechen, u. das glimmende Tocht wird er nicht auslöschten,
 bis das er ausführe das Gericht zum Sieg, Matth. 12, 20. So glim
 pflich und gelinde will er mit dem allerschwächsten umgehen, bis er
 ihn immer stärker mache, und ihm endlich zum völligen Siege verhelfe. Fühlst
 du nun deine Armuth und Elend, und begehrest sehnlich Gnade und Kraft,
 der Sünde frey zu werden: so hast du schon Leben und Gnade, und gehörest
 nicht in die Hölle. Denn in Todten ist kein solches Gefühl, und in der Hölle
 kein Fünklein Begierde, der Sünde; sondern nur der Strafe frey zu werden.
 Herr, laß mich geistlich arm doch seyn, daß ich nur an der Gnade hänge,
 Und nur mit deiner Unschuld prange; ach mache mich nur selber klein,
 Ja arm und bloß von eignem Wesen; so hab ich dich, mein Gott, erlesen.

n mir. Ps. 139.
der reich ist
das Himmelreich
8. Die Elenden
ren fragen was
2, 27. Der Elend
us, die elend und
ie Rohr wird er
nicht auslöschet
12, 20. Es glim
umgehen, bis es
ege verheße. Hilff
Gnade und Erb
ade, und gehet
ht, und in der Hil
ase frey zu merke
a der Gnade hang
nur selber klein,
mein G Du, rich

19. Maj.

Ich bin das
S wandeln
haben. Joh. 8.
daß auch die Ki
del, der weiß
beß Jesu, seinen
folger, der kriegt
niger, gläubiger,
kommt doch eben
wie ein groß su
nach und nach
Wißt du noch
Was du nur
Ja du bleibst
Jede Untere
Heiße nun de
Da weißt du
Es wird dir
Erst dein

Ich bin das Licht der Welt, wer mir nachfolget, der wird nicht wandeln in Finsterniß; sondern wird das Licht des Lebens haben. Joh. 8, 12. (Darum) wandelt, dieweil ihr das Licht habt, daß euch die Finsterniß nicht überfalle: denn wer im Finstern wandelt, der weiß nicht, wo er hingehet. c. 12, 35. Wer treu ist, und immer bey Jesu, seinem Lichte, bleibet, auf seines Geistes Zucht stets merket und bald folget, der kriegt ein immer zärteres Gefühl und mehr Licht, wird immer bußfertiger, gläubiger, gewisser, und vor mancher Unruhe und Kampf bewahret, oder kommt doch eher durch. Es gibt zwar noch dunkle Wege: „denn Natur ist „wie ein groß finster Gewölke, Gnade wie ein klein Füncklein; * doch wird es „nach und nach und endlich völlig durch alles finstre hindurch dringen. „

Wilst du wohl erleuchtet werden, fleuch doch alle Lust der Erden,
Was du nur als Sünd' erkant, sonst wirst du nicht treu genannt;
Ja du bleibst im Finstern liegen, und wirst keine Kräfte kriegen.
Jede Untreu macht gewiß, nichts als lauter Finsterniß.

Prüfe nun dein Thun und Handeln, suche Jesu nachzuwandeln,
Da wirst du, wird diß geschehn, täglich lernen heller sehn. B. Ant.
Es wird dir mehr Licht und Leben für die kleinste Treu gegeben.
Er ist dein Licht, Seele vergiß es ja nicht! N. 489. v. 5.

Ich bin der **HER** dein **GOTT**, der dich lehret, was nützlich ist, und leitet dich auf dem Wege, den du gehest. O daß du auf meine Gebote mercktest, so würde dein Friede seyn wie ein Wasser-Strom, und deine Gerechtigkeit wie die Meeres-Wellen. Es. 48, 17. 18. Siehe, ich stehe vor der Thür und klopfe an, so iemand meine Stimme hören wird und die Thür aufthun, zu dem werde ich eingehen, und das Abendmahl mit ihm halten, und er mit mir. Offenb. 3, 20. (Wie oft klopset **GOTT**, bald durch dis, bald durch jenes bey uns an? wie deutlich hält er uns seine Gebote vor? Aber wie wenig geben wir Gehör? Denn wir zerstreuen uns oft so sehr, daß wir vor dem Geräusche der Sinnen kaum mercken, wenn der **HER** bey uns anklopset, und sind also selten zu Hause, wenn er bey uns einkehren will. Nun er klopset auch iezo durch dieses bey uns an. O laßt uns so gleich Thür und Thor ihm aufthun! Da er gar nichts schweres fordert, sondern nur das Herz zu seinem königlichen Schloß und Tafel-Bemach einnehmen, mit lauter Gütern erfüllen und alles selbst geben will. O **HER**, laß mich stets auf dich mercken, und dir völlig im Herzen Platz lassen, daß du auch das Abendmahl mit mir haltest u. ich mit dir. Das erhält Friede. Ja laß mich dis bedencken, und dir das Herz zur Wohnung schencken. Gib mir auch täglich auf der Reise ein Friedens-Wort zur Stärck u. Speise.

as möglich ist
du auf meine
n Wasser-Seren
Ej. 48, 17. 18. Ein
nd meine Sinnen
ich eingehen, und
Offenb. 3, 20. (Es
is an? wie der
Gehör? Dem
r Sinnenraum
en zu Hause, denn
dieses bezeugt an
gar nichts ist
Schloß und Tüch
lbst geben wil.
Herken Was laß
Das erhält die
hnung schenken
zur Stärk u. Erge

11. Mai.

Ich bin ein re
Zu den iegle
er wognehmen
rungen, daß
ich: (Denn)
brachte. Joh. 15
gleich liegt mein
glaßen bleiben:
weil schon mich
n. der Vater we
het und mir un
D wie soll ich
Daß er mich
Trifft er gleich
Schneidet er
Daß er mehr
Und gedent:
Sich, er güt
Denn wenn

Ich bin ein rechter Weinstock, und mein Vater ein Weingärtner. Einen ieglichen Reben an mir, der nicht Frucht bringet, wird er wegnehmen, und einen ieglichen, der da Frucht bringet, wird er reinigen, daß er mehr Frucht bringe. Bleibet in mir, und ich in euch: (Denn) wer in mir bleibet, und ich in Ihm, der bringet viel Frucht. Joh. 15, 1-5. Herr, dis Wort muß wahr werden: Beugt mich gleich ietzt meine Dürre. Drum laß mich nur stets in dir gläubig und gelassen bleiben: es steht ja allein bey dir, ich kan nichts erzwingen; aber du wirst schon mich noch recht erfüllen mit Früchten der Gerechtigkeit: denn du u. der Vater werden dadurch gepriesen. O so laß nichts an mir, was dich verunehrt, und mir und andern schadet. Was du noch duldest, laß zum besten dienen.

O wie soll ich die Geduld meines Gärtners hoch erheben?

Daß er mich noch immer trägt; Ach er trägt den schwächsten Reben.
 Trifft er gleich viel wilde Rancken, und nur kaum ein Traublein an,
 Schneidet er ihn doch nicht abe, sieht nur, wie er helfen kan,
 Daß er mehrer Früchte bringt. Laß dein Herze nun beschneiden,
 Und gedenc; Er mein' es wohl, wenn du mußt sein Messer leiden;
 Sieh', er zürnt nur mit den Rancken, die nicht fruchtbar sind, allein.
 Denn wenn er dich wohl beschneidet, wirst du erst recht fruchtbar seyn.

Ich bin in ihnen verkläret, und habe ihnen deinen Namen kund gethan, und will ihnen kund thun, auf daß die Liebe, damit du mich liebest, sey in ihnen, und ich in ihnen. (O herrliche Verheißung! wie könnten wir mehr geliebet werden? Ach wer dis allemal glauben könnte!) Ich in ihnen, und du in mir, auf daß sie vollkommen seyn in eines. Joh. 17, 10. 26. 23. O selige und innige Gemeinschaft! Christus ist der Weinstock, wir die Aehren. Er der Bräutigam, wir die Braut, Er das Haupt, wir die Glieder seines Leibes, von seinem Fleisch, und von seinem Gebeine, und also mit ihm Ein Leib. Wer hat nun ie seine eignen Fleisch gehasset? Wenn er uns liebet, und wohl thut: so liebet er ja sich selbst. Ephes. 5, 23. 32. Wenn er nun aufhöret sich selbst zu lieben, dann, nicht eher, hört er auf, mich zu lieben und mir guts zu thun: denn das ist seine Lust. Was er mir leisten soll, das thut ihm selber wohl, mehr, als der Mutter, die ihr Kind träncket.

Was der Bräutigam besizet, ist der Braut anvertraut, daß sie's brauchet und nißet, ewig haben.

Sie hat mit ihm alle Gaben nicht zum Schein, ganz gemein, soll's auch Da wir uns nun so vermählen, o so kan er, mein Mann, mir nichts lassen. (nun schaden? fehlen.)

O der herrlich grossen Gnaden! er ist mein, ich bin sein, was kan mir

entzamen Kundg
e Liebe, damit d
rrliche Verheissun
mal glauben könt
men seyn in eines
hristus ist der Wein
Er das Haupt, an
nem Gebeine, und al
ch geschaffen? Wenn
16. st. Ephes. 5, 23.
der, hört er auf, mich
Was er mir leihen
ie ihr Kind trönten
ut, daß sie's brauch
(erwig haben
gemein, soll's auch
un, mir nichts lassen
(nun schaden
n sein, was für mich

21. Maj.

Ich bin so m
Sünden B

29. Ich will d
len streigen.

mühselig und
mein Joch, u

herren dem m
mein Joch ist

ius redet hier
auch nicht eigen

suchen dem K
suchen gläubig

und die, nicht so
in ihm, mit all

Ich öffne mi

Las keine B

Der da ger

Wenn auch

Ich bin so müde von Seufzen. Ps. 6, 7. Göttl. Antw. Er gibt dem Müden Kraft, und Stärke genug dem Unvermögenden. Es. 40, 29. Ich will die müden Seelen erquickē, und die bekümmerten Seelen sättigen. Jer. 31, 25. (Darum) Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seyd, ich will euch erquickē, nehmet auf euch mein Joch, und lernet von mir: denn ich bin sanftmüthig und von Herzen demüthig, so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen. Denn mein Joch ist sanft, und meine Last ist leicht, Matth. 11, 28, 30. Christus redet hier nicht so wol von seiner Nachfolge in der Sanftmuth, verheißt auch nicht eigentlich der Mühe, Arbeit und Demuth Erquickung und Ruhe; sondern dem Kommen, dem Glauben, und eben daß wir nicht so schüchtern, sondern gläubig kommen, sagt Er: Ich bin sanftmüthig und von Herzen demüthig, nicht so rauh und harte, wie die Pharisäer. Also komm, o Sünder, zu Ihm, mit allem deinem Elend, du wirst bald mit Freuden aufgenommen.

Ich öffne mir die Tiefe meiner Sünden, laß mich auch sehn die Tiefe deiner

Gnad,

(mich hat,

Laß keine Ruh mich suchen, oder finden, als nur bey dem, der solche für
Der da gerufen: Ich will euch erquickē,

Wenn euch die Sünd' und ihre Last recht drücken.

Num. 655. v. 3.

Ich bin wie ein verirret und verloren Schaf, suche deinen Knecht.
 Ps. 119, 176. Göttl. Antw. Siehe, ich will mich meiner Heerde
 selbst annehmen, ich will das verlornе wieder suchen, und das ver-
 irrerte wieder bringen, und das verwundete verbinden, und des
 schwachen warren, und was fett und stark ist, will ich behüten,
 und will ihrer pflegen, wie es recht ist. Hesek. 34, 11, 16. J. a. Jes.
 40, 11. Er wird seine Heerde weiden, wie ein Hirte, er wird die
 Lämmer in seine Arme sammeln, und in seinem Busen tragen 2c.
 Wer sich so klug dünckt, wie manche unserer Weltweisen, der betet nicht
 so, wie hier David, und der bleibt, bey aller seiner Klugheit, in Irthum
 und Thorheit. Nun mein Hirte, ich sehe mich stets als ein verirret Schaf
 an, das in nichts sich selbst zu rathen weiß. Ach! so suche, heile, führe, weide,
 trage und warte mich, wie es recht, und mir noth ist, daß mir auch, wie
 David von sich sagt, nichts mangle. Amen.

Ich bin dein treuer Hirt, ich muß dich ewig lieben.

Num. 199. v. 5.

Mein Schäflein, komm zu mir, so bist du wohl bewacht;

Du bist mit meinem Blut in meine Hand geschrieben,

Num. 722.

Es reisset dich daraus auch keine Hölle-Nacht.

Num. 275.

he deinen Antlitz
ich meiner Zierde
hen, und das ver
binden, und du
will ich begehren
34, 11, 16. I. a. Je
Zierde, er wird du
Busen tragen
sen, der betet mich
igkeit, in Treue
ls ein verirrter Sohn
e, heile, führe, nenne
daß mit auch, an

Num. 19, 11

acht;

Num. 7

Num. 17

3. Mai.

Ich bin zu geri
an deinem B
Her, Her, u
brachte hast? : E
kürzte Wohltat
auch ganz unwürd
sonst, also fan u.
lang, und ich finge
Wenn mich von de
Es nicht ich vor d
Ich bin die schändl
Und doch beglück
Was bin ich doch,
Ach! ich bin der
Doch mein Herz
Und ich in tiefste L
Doch dir doch be
Bist ich im Chor de

Ich bin zu geringe aller Barmherzigkeit, und aller Treue, die du
 an deinem Knecht gethan hast: 1 Mos. 32, 10. (Denn) wer bin ich
 Herr, Herr, und was ist mein Haus, daß du mich bis hieher ge-
 bracht hast? 2 Sam. 7, 18. Eine durch Leiden gebeugte Seele hält auch die
 kleinste Wohlthat hoch, und sich ihr ganz unwerth. Ja mein Vater, ich bin wol
 auch ganz unwürdig aller deiner Gnade, aber dein Sohn hat sie mir theur er-
 kauft, u. also kan u. wird auch mir Gutes u. Barmherzigkeit folgen mein Leben-
 lang. Und ich singe auch: Es wird mir ewig wohl ergehn 2c. II Th. N. 168. v. 11.
 Wenn mich von deiner Freundlichkeit, o Herr, ein kleiner Blick erfreut,
 So möcht ich vor dir ganz zerfließen, ich sencke mich zu deinen Füßen,
 Ich bin die schändste Schändigkeit, du aber die Vollkommenheit,
 Und doch beglückst du so mich armen, o Herr, wie groß ist dein Erbarmen!
 Was bin ich doch, daß deine Macht mich Erd und Staub so weit gebracht?
 Ach ja! ich bin dergleichen Dinge nur allzu viel, zu viel geringe!
 O daß mein Herz durch deine Treu doch gänzlich ungeschmolzen sey,
 Und sich in tieffste Tiefe benge, doch aber nicht dein Lob verschweige!
 O daß dir doch bey Tag und Nacht stets würd ein neues Lob gebracht!
 Bis ich im Chor der Seraphinen, kan jauchzend deinen Thron bedienen. R

26. Maj.

146.

Ich ermahne euch, lieben Brüder, durch die Barmherzigkeit Gottes, daß ihr eure Leiber begeben zum Opfer, das da lebendig, heilig und Gott wohlgefällig sey, welches sey euer vernünftiger Gottesdienst. Und stellet euch nicht dieser Welt gleich, sondern verändert euch durch Verneuerung eures Sinnes, auf daß ihr prüfen möget, welches da sey der gute, der wohlgefällige und der vollkommene Gottes-Wille. Röm. 12, 1. 2. Das ist, nebst dem Worte Gottes und Gebet, das sicherste Mittel, den Willen Gottes zu erkennen. Bey andern Mitteln kan man Gott versuchen und vom Feinde gesichtet werden. Ins Beste mengt sich der Eigensinn und denckt, er sehe es im Glauben voraus, er sey göttlich überzeugt. Nein, Gott führt uns blindlings, und läßt sich auch nichts vorschreiben: man muß von Stunde zu Stunde auf ihn merken und warten. Eigenwille ist nicht Glaube, und Einbildung nicht göttliche Ueberzeugung.

Der wahre Gottesdienst, den Gott allein beliebet,
Geschiehet, da man sich Gott ganz zum Opfer giebet,
Und zwar zu aller Zeit, wo Christen gehn und stehn,
Und also nicht nur da, wenn sie zur Kirchen gehn. s. a. Joh. 7, 17.
Wer so sich Gott ergiebt, der Welt nicht gleich sich stellt,
Und täglich sich erneur't, der prüft, was Gott gefällt,
Und der wird seinen Willen erkennen und erfüllen.

Barmherzigkeit
ofer, das da lebend
sey euer verhältnis
lt gleich, sondern
s, auf daß ihr ph
llige und der volk
ebst dem Wort
zu erkennen. Bey
gesichter werden,
in Glauben voraus
s, und laßt sich auch
ihn merken und
göttliche Uebertugung

et,

f. a. Job. 7. 17
stellt,
kalt,

1. Mat.

Ich freue mich
in dem Ort, den
mit dem Rock
priesterlichen
Schmucke beed
theden in Christi
nem Kleid, nach
Schmuck allein
in die Blut-W
nicht, behalt n
Namen. Wie sie
In der verlobt
Wie gerne mach

Ab! mündre
Die Braut kan

Wer seinen H
N 184. v.

Ich freue mich im Herrn, und meine Seele ist fröhlich in meinem Gott, denn er hat mich angezogen mit Kleidern des Heils, und mit dem Rock der Gerechtigkeit gekleidet, wie einen Bräutigam mit priesterlichem Schmuck gezieret, und wie eine Braut in ihrem Gescheide berdet. Es. 61, 10. O Seele, schmücke und bessere dich nicht selbst, ehe du zu Christo kommst, sondern komm zu Ihm, wie du bist mit allem deinem Elend, nackt und bloß. Er will dich kleiden und schmücken, und in diesem Schmuck allein solst du dich freuen. Denn das Beste ist noch besetzt, und muß in die Blut-Wäsche, u. mit diesem Schmuck bedeckt werden. Da, da, anders nicht, behält man Friede u. Freude über seinem im Himmel angeschriebenen Namen. Wie freut sich doch mein ganzer Sinn, daß ich schon eingeschrieben bin, In der verlobten Glieder Zahl durch meines holden Königs Wahl!
Wie gerne mach ich mich mit nichts gemein, weil ich ein reines Glied der Braut will seyn.

Ach! wundre sich nur niemand nicht, daß ich nichts anders mehr verricht:
Die Braut kan doch sonst nirgends ruhn, sie hat mit ihrem Schmuck zu thun,

Wer seinen Hochzeit-Tag schon vor sich sieht, der ist um andern Land nicht mehr bemüht.

N. 584. v. 19. 12. f. a. Joel. 2, 21. 23.

Ich habe gesündigt wider den **H**Errn. Göttl. Antw. So hat auch
 der **H**Err deine Sünde weggenommen, du wirst nicht sterben
 2 Sam. 12, 13. denn so wir uns selber richteten, so würden wir nicht ge-
 richtet 1 Cor. 11, 31. Wer sich selbst recht bußfertig richtet und anklaget und
 all sein Thun verwirft, der erlangt bald Gnade, Vergebung und Lossprechung
 aller, auch der größten Sünden auf einmal, (ob gleich noch Züchtigung folget)
 denn die Gnade theilt und sticket sich nicht, wie die Gaben thun. Luth. Gott
 nimmt die ganze Person in Christo zu Gnaden an; da vergibt er erb- und
 wirkliche Sünde zugleich; alle, oder keine. Keine, auch nicht sündliche Thaten,
 wie einer ertödtet, um der blossen Reu ohne Christi Blut; durch dis aber alle,
 auch das sündliche Wesen: denn es machet rein von aller Sünde 1 Joh. 1, 7.
 Du soltest zwar, **H**Err, mein Verbrechen, mit aller Höllen Quaal und Pein,
 Nach des Gesetzes Urtheil rächen: doch du, der du wirst Richter seyn,
 Bist ja mein Bräutigam, mein Freund, der's ewig mit mir gut gemeint.
 Ich muß nur selbst mein Richter werden, so trifft mich gar kein Todes Spruch,
 Der **H**Err vergiebet hier auf Erden, als denn so weichen Straf und Fluch:
 Und wird mich gleich was treffen können, so darf ichs keine Strafe nennen,
 Es ist vielmehr ein Liebes Pfand, und kommt von seinen Vater- Händen,
 Die werden auch zum Besten wenden, was sich zu meinem Fall verband.

hinter. So hat sich
wirft nicht sterben
werden wir nicht ge-
ret und anlage mit
ung und Losprechung
h Zichtigung selbst
n thun. Ein. So
da vergibt er erdum
he sündliche Taten
t; durch dis aber alle
e Sünde Joh. 1.
en Quaal und Pen-
Richter sein,
mir gut gemeint.
kein Todes Straf
Straf und Gleich-
ne Strafe nennen
en Vater Händen
em Fall verband.

29. Mai.

Gch habere
Mein D
und mich liebe
Ich bessere me
und laß es nich
denn mehr auf
ben, damit du
D Seele!
So laß, (a
Wie doch se
So mache
Ja ist es sch
Gch gleich
Flech um di
Denn, wa
Man muß
Das Liebes
Bis dort d

Ich habe wider dich, daß du die erste Liebe verlässest 2c. Offenb. 2, 4:
Mein Vater, mich beruhiget wol, daß du in Christo mir gnädig bist,
und mich liebest, aber mich beugt, daß meine Liebe zu dir noch so schlecht ist.
Ach bessere meine Mängel, und was du noch übrig lässest, rechne mir nicht zu
und laß es nicht den kindlichen Geist stören, sondern dazu dienen, daß ich nur
desto mehr auf Christum und deine Gnade allein traue, doch auch ernstlicher
bete, damit du noch alle Mängel erfüllest, sonderlich mit unverrückter Liebe.

O Seele! hat der Herr dich einmal recht gezogen,
So laß, (ach mercke dis!) die erste Liebe nicht,
Wie doch so viele thun; drum, daß es nicht geschieht,
So wache, kämpf und fleh, sonst wirst du leicht bewogen.
Ja ist es schon geschehn, ermanne dich nur bald,
Geh gleich, und bete doch! was wilt du noch verziehen?
Fleh um die erste Brunst, und bleibe nicht so kalt:
Denn, war die erste heiß, so muß die andre glüen.
Man muß, je näher wir zum Hochzeit-Hause gehn,
Das Liebes-Flämmelein stets heller brennen sehn,
Bis dort die Liebe wird in Feuer und Fackel stehn.

30. Maj.

150.

Ich harre des HErrn, meine Seele harret; Ps. 130, 5. Denn so man
 auf dich harret, das macht deinen Kindern offenbar, wie süsse
 du seyst Weish. 16, 21. Göttl. Antw. Die auf den HErrn harren, kri-
 gen neue Kraft, daß sie auffahren mit Flügeln wie Adler, daß sie lau-
 fen und nicht matt werden, daß sie wandeln und nicht müde werden,
 Es. 40, 31. Denn der HErr ist freundlich dem, der auf ihn harret, und
 der Seelen, die nach ihm frager. Du hast gebetet, nun mußt du auch har-
 ren, der HErr befiehlt so oft, und hat es gerne. Je mehr du harrest, und
 im Gebet anhältest, ie mehr wird Er geben. Ja Er hört und gibts wol bald,
 aber Er legt dir es als einem Kinde immer bey, und verwahrt's, und gibts nur
 zum Genuß, wenns am nöthigsten ist, und du es nicht mißbrauchst! So
 sprich: Ich habe dis und das; denn ich habe drum gebeten: nur ist es mir
 aufgehoben. Zur rechten Zeit, und sonderlich im Tode und ewig werde ich's
 schon erfahren. Siehe den sel. Herrn P. Francke über den 130. Ps. p. 873.

Der HErr ist freundlich allen denen, die auf ihn harrend sich bequemen
 Zur Stille und Gelassenheit, die kriegen noch zu rechter Zeit,
 Stets neue Kraft, sich aufzuschwingen, † Klagl. Jer. 3, 25.
 Und unermüdet fortzubringen, bis sie das Kleinod auch erringen.

130, 5. Denn so
offenbar, wie
Lernharten, für
die Adler, daß sie
nicht müde werden
er auf ihn harren und
nun mußt du auch
mehr du harren, an
ort und gibst wol hal
wahrts, und gibst m
icht mißbrauch! E
gebeten: nur ist es m
de und ewig merck
er den 130. Pl. p. 17
arrend sich bequemen
echter Zeit,
† Klagl. Jac. 3
auch erringen.

2. Mai.
Ich hatte
Stungen
Nisch ohne
veller thieren
des Kreuzes
und ist darun
der: Denn
Ich ist sanft
des Himmel
wenn nicht
die ich endlic
dun der Kul
geht nichts ab
es wird lauter
Die leichte

Der Geist
Die leichte

Ich hatte viel Bekümmerniß in meinem Herzen, aber deine Tröstungen ergötzten meine Seele. Ps. 94, 19. s. a. 2 Cor. 1, 35. Ein Mensch ohne Leiden setzet seinen Trost und Hoffnung aufs Irdische; Er ist voller listern Begierden, und ein rechtes Bild der Eitelkeit. Unter der Last des Creuzes aber schmeckt man allererst den süßen Trost des Wortes Gottes, und ist darunter dem Geiste nach, oft ruhiger und frölicher, als ausser dem Leiden: Denn man erfähret da, was Christus Math. 11, 30. spricht: Mein Joch ist sanft und meine Last ist leicht. Die Welt wird uns da recht verbittert, der Himmel süsse, und also das Herz gar bald von vielem frey gemacht, das wir vorhin nicht überwinden konten. Darum trage nur die so heilsame Last, die sich endlich in ewige Freude enden wird, und wer weiß wie bald. Da bist du in der Ruhe. O Herr, so gib Geduld. Du hilfst doch tragen. Da geht nichts über Vermögen. Es ist alles, bis auf ein Haar abgewogen, und es wird lauter Segen und ewige Freude draus. Dis macht die Last leichte.

Die leichte Last macht nur ein leicht Gemüthe, das Herze hebt sich drum-
 ter hoch empor, (des HErrn Güte;
 Der Geist kriegt Lust, sein Wandel kömmt in Flor, und schmeckt dabey
 Die leichte Last macht nur ein leicht Gemüthe. Num. 392. v. 10.